

## Leserbriefe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Beiträge dar. Anonyme Zuschriften veröffentlichen wir nicht. Vermerken Sie deshalb immer Ihren vollen Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer. Am besten setzen Sie die Leserbriefe elektronisch ab und zwar an die E-Mail-Adresse: [redaktion@lindauerzeitung.de](mailto:redaktion@lindauerzeitung.de)

Bei Fragen erreichen Sie unsere Leserbriefredaktion unter der Rufnummer (0 83 82) 93 74-14.

Ihre Redaktion

## Zwischen den Kirchen war ein Friedhof

Zum Bericht: „An der Tafel des Friedens rücken alle zusammen“; LZ vom 23. August:

Das große Foto in der Zeitung, wie einträchtig Menschen unterschiedlichster Religionen sich mit internationalen Köstlichkeiten zwischen dem dafür extra gesperreten Platz der beiden Kirchen bewegten, ist wunderschön. Erinnert mich aber auch, dass sie sich auf einem Platz von einem ehemaligen Friedhof befinden,

bevor in Aeschach der Friedhof angelegt wurde.

23 Jahre ist es her, dass sich die Lindauer SPD im Wahlkampf auf ihre Fahnen schrieb, sich dafür einzusetzen, dass der Blechrosenkranz um die Kirchen aufgelöst wird. Die Tagung „Religions for Peace“ hat es wenigstens nun für einen Tag geschafft, und die Totenruhe der hier unter dem Asphalt liegenden Bürger hat ihre Wertigkeit erhalten.

Inge Graf, Lindau

## Religiöse Vorstellungen werden oft missbraucht

Zum Leitartikel „Frieden ist möglich“; LZ vom 24. August:

Natürlich muss jeder vernünftige Mensch dem Anliegen des Treffens „Religions for Peace“ positiv gegenüberstehen, denn ein wertvolleres Ziel als den Weltfrieden kann es gar nicht geben. Die Formulierung, dass außer im Westen fast alle Menschen religiös sind und deshalb Religionen in fast alle Kriegesherde verstrickt sind, halte ich aber für problematisch und teilweise für unrichtig. Erstens gibt es zahllose Beispiele aus der Geschichte, in denen eben genau diese unterschiedlichen religiösen Anschauungen zu schrecklichen Kriegen führten und noch immer führen, im Falle des Dreißigjährigen Krieges sogar innerhalb des Christentums.

Zweitens werden unterschiedliche religiöse Vorstellungen bis zum heutigen Tag gern von Politikern für deren machtpolitische Zwecke missbraucht. Ganz abgesehen davon, haben Päpste, Kaiser, Könige und Präsidenten immer wieder Kriege angezettelt, aber praktisch nie ohne die widerliche Behauptung, diese seien gottgewollt und Gott natürlich auf ihrer Seite, in der jüngeren Geschichte mit verlogener Begründung und verheerenden Folgen für die ganze Welt bis zum heutigen Tag durch den damaligen Präsidenten des Volkes „in Gottes eigenem Land“.

Genau diese Fakten sind ja der Anlass für „Religions for Peace“ und das Bemühen dieses Treffens, den Missbrauch von Religion in Zukunft möglichst zu verhindern. Dass die

Teilnehmer des Lindauer Treffens bestens miteinander auskommen und ein Friedensfest feiern würden, dürfte trotz fundamentaler Glaubensunterschiede erwartet werden. Die einfachen Durchschnittsmenschen haben kaum Probleme miteinander. Das wirkliche Problem sind die fanatisch Religiösen ebenso wie die fanatischen Atheisten, vor allem aber die Lippenbekenner-Christen an den Schalthebeln der Weltpolitik. Die Bibel sagt: „An ihren Taten sollt ihr sie erkennen“. Wenn wir diesen Rat beherzigen, können wir uns kaum des Verdachts erwehren, dass manche der Mächtigen den Kirchengang nur wegen der Wählerstimmen antreten. Christliches Handeln jedenfalls sähe anders aus. Diese Erkenntnis ist Voraussetzung für den Erfolg von „Religions for Peace“, spielte aber kaum eine Rolle. Ist dann die Skepsis einiger Zweifler – nicht am Sinn und der Notwendigkeit von „Religions for Peace“ – sondern an deren Einfluss auf die Machthaber dieser Welt wirklich so abwegig?

Und was die Atheisten betrifft, so bin ich der Überzeugung, dass Vertreter dieser – sagen wir „Sonderreligion“ – ebenfalls zu „Religions for Peace“ eingeladen werden müssen und nicht durch abfällige Bemerkungen die Gräben vertieft werden dürfen. Den Frieden werden wir nur gemeinsam erkämpfen, und die Atheisten, jedenfalls die meisten von ihnen, haben diesbezüglich kein anderes Ziel als wir Religiöse.

Harald Schulze, Weißenberg

## Kurz berichtet

### Zeitreise mit der Lindauer Nachtwächterin

LINDAU (Lz) - Ursula Ippen bietet als Nachtwächterin im August nächtliche Führungen durch Lindau an. Während der Führung bekommen die Besucher Einblicke in die Zeit, als noch Nachtwächter ihren Dienst verrichtet haben. Der Treff-

punkt ist um 20.30 Uhr vor der Tourist Information. Tickets gibt es direkt vor Ort, ohne Anmeldung für acht Euro pro Person. Die Führungen finden immer dienstags und freitags statt. In dieser Woche also am 30. August.

# Piccolina Town: Hier geht es rund

## In der Kinderspielstadt wissen die Kinder ganz genau wie sie ihr Geld verdienen können

Von Carina Müller

LINDAU - Morgens kurz vor 10 Uhr bei der Bürgerversammlung vor dem Freizeitzentrum Oberreitnau, alle hören den Betreuern und Betreuerinnen gespannt zu. Gleich geht es los, die Piccolina Town in Oberreitnau beginnt. Dann kommt das Signal: „Sucht euch jetzt euren Job und legt los. Aber bitte nicht rennen!“ Aber keine Chance alle 101 Kinder stürmen los, innerhalb von Sekunden sind alle Job-Angebote vergriffen und die verschiedenen Bereiche besetzt. Beim Gemeindestand melden sich die letzten Kinder an und holen ihren Bürger-Pass ab.

Eine Gruppe ist wohl nicht genannt, war deshalb zu langsam und musste kreativ werden. Ella, Samantha, Hanna und Minette sitzen mit einem Plakat mit der Aufschrift „Eine Spende für die Armen (uns)“ draußen auf dem Boden neben der Bank. Samantha erklärt: „Die Job-Angebote waren aus, also haben wir uns dieses Plakat gebastelt und hoffen nun auf Spenden.“ Schließlich müssten sie und ihre Freundinnen auch ihr Mittagessen bezahlen können.

### Vom Stundenlohn werden Steuern abgezogen

In der Kinderspielstadt Piccolina Town gibt es eine eigene Währung. Der Stundenlohn ist sechs Taler, davon würde noch ein Taler Steuern abgezogen, erklärt Betreuer Niklas Rothe. Mit den Steuern könnten dann zum Beispiel die Ideen des Bürgermeister-Duos umgesetzt werden. Jedes Jahr werde extra ein neues Taler-Design entworfen, um zu vermeiden, dass angehäuften Vermögen aus den vergangenen Jahren weiter verwendet werden. So seien es faire Startbedingungen für alle Kinder. Durch die ausgeübten Jobs und das Verkaufen der Waren, wie zum Beispiel die mit Fräsmaschinen gestalteten Gläser, können sich die Kinder ihr Vermögen verdienen. Wenn das mal nicht funktionieren sollte, bekomme jedes Kind natürlich trotzdem ein Mittagessen.

Fabian, Lasse und Jonas sind schon seit fünf Jahren dabei, seit drei Jahren arbeiten sie als Polizisten in Piccolina Town. Deshalb war die Po-



Ella, Samantha, Hanna und Minette (v.l.n.r.) haben noch keinen Job für sich gefunden.

FOTO: CARINA MÜLLER

lizei auch schnell aufgebaut und jetzt warten die Jungs auf die ersten Fälle. Was die Aufgaben der Polizei seien? „Wir führen Bürgerkontrollen durch, klären Banküberfälle auf und sind, wenn die Bürgermeister dann gewählt sind, die Bürgermeister-Security“, erklärt Fabian. Manchmal, fügt er grinsend hinzu, überfallen sie auch selbst die Bank, als Polizei könne man das ja machen. Ein Betreuer kommt vorbei, hört davon und weist die Jungs darauf hin, dass die Polizei nur bestehen könne, wenn sie sich auch entsprechend verhalten. Die Jungs lachen und verteidigen sich, sie seien ja ganz vernünftig.

Mittlerweile haben Ella, Samantha, Hanna und Minette einen Job gefunden. Lachend laufen sie mit einem Plakat durch die Gegend und machen Werbung für das Zirkus-Treffen um elf Uhr. Es sei zwar nur ein Ein-Taler-Job, aber immerhin verdienen sie so etwas Geld.

„Der Zirkus kommt in die Stadt“, das ist das Thema der diesjährigen Piccolina Town. Natürlich wird die große Abschluss-Show am Freitag entsprechend eine Zirkus-Aufführung sein. Bei dem ersten Zirkus-

Treffen kommen alle interessierten Kinder zusammen und tragen ihre Ideen für die Show zusammen. Es solle Tänze, Akrobatik-Vorführungen, Tiere und Clowns geben. Nach der Besprechung starten die ersten Gruppen mit ihren Vorbereitungen und Proben, schließlich ist bis Freitag nicht mehr viel Zeit und eine Zirkus-Show viel Arbeit.

Reger Betrieb herrscht in der Küche und an der Bar. Zum Mittag soll es heiße Seelen geben, dafür muss viel vorbereitet werden. Währenddessen sind die Servicekräfte an der Bar damit beschäftigt, alle Bürgerinnen und Bürger mit Getränken zu versorgen, im Minutentakt laufen sie mit Tablett voller Becher los und kommen schnell mit leeren Händen zurück. Der Durst ist groß an so warmen Tagen.

In Piccolina Town arbeiten alle Bereiche Hand in Hand. Draußen gibt die Bank die Löhne aus, die Gemeinde kümmert sich um die verloren gegangenen Sachen und stempelt die Bürgerpässe ab, der Bauhof baut aus Holz alles, was man sich vorstellen kann und die Glas-Präse-ri fertigt individuelle Glaskunstwerke an. In dem Freizeitzentrum

gibt es einen Beauty-Bereich, einen Bastelbereich, die Küche, und auf der Bühne probt die Zirkus-Gruppe. Im Kaufhaus können die Kinder ihre selbstgemachten Produkte verkaufen oder die der anderen Kinder kaufen. Um zwölf soll es Mittagessen geben. Während in der Küche die letzten Vorbereitungen getroffen werden und sich die ersten Kinder schon an der Ausgabe anstellen, haben die vier Mädels einen neuen Job gefunden. Sie dürfen den Beitrag der Piccolina Town für die Zeitung schreiben. Während der Kinderstadt werden die Kinder selbst hier in der Zeitung von ihren Erlebnissen berichten. Für ihren ersten Artikel haben die Mädels mit ihren Betreuern einen Lohn von fünf Taler pro Person ausgehandelt. Das Mittagessen ist gesichert.

Piccolina Town findet jeden Tag von 9.30 bis 14.30 Uhr statt. Für zwei Euro am Tag können die Kinder spontan teilnehmen. Am Freitag sind alle Eltern, Großeltern und Freunde um 13.30 Uhr zu der Zirkus-Show eingeladen.

## Viele wollen Bürgermeister von Piccolina Town werden

### Kinder berichten vom Geschehen in der Kinderspielstadt

LINDAU (Lz) - Die Kinderspielstadt Piccolina Town ist in vollem Gange. Ihre Bewohner berichten in der Lindauer Zeitung täglich vom Geschehen in der Stadt. Heute beschreiben Samantha, Hanna, Minette und Ella, was am Dienstag los war.

In diesem Jahr ist in Piccolina Town der Zirkus in der Stadt. Passend zum Thema Zirkus kann man Hüte und Girlanden basteln. Das Neue in diesem Jahr ist außerdem, dass man Waveboard und Einradfahren lernen kann. Dieses Jahr gibt es keinen Filmdreh, dafür gibt es am Freitag eine tolle Zirkusaufführung

mit vielen Kunststücken. So wie jedes Jahr gibt es den Bauhof, die Bank, die Polizei, die Glaswerkstatt, die Küche und das Batiken. Heute lassen sich außerdem die Bürgermeister aufstellen, welche viele großartige Aktionen planen. In der Malerei kann man die Bauwerke aus dem Bauhof bemalen und sie danach ins Kaufhaus bringen.

Außerdem gibt es fleißige Helfer in der Küche, die unser Mittagessen zubereiten – heute gibt es die traditionellen heißen Seelen. Ein paar Kinder üben auch schon eifrig für die Zumba-Aufführung.



Die Bürgermeisterkandidaten stellen sich vor.

FOTO: NIKLAS ROTHE

## TRAUERANZEIGEN

Meine Kräfte sind zu Ende,  
nimm mich, Herr, in Deine Hände.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

**Irma  
Renner-Rosenberger**

geb. Dangel

\* 09.10.1932 † 22.08.2019

Karl Rosenberger mit Anja und Martin  
Im Namen aller Enkel und Angehörigen

Nonnenhorn, Schwabmünchen, den 28.08.2019

Rosenkranz am Donnerstag, 29.08.2019 um 19.00 Uhr.  
Trauergottesdienst am Freitag, 30.08.2019 um 14.00 Uhr,  
jeweils in der Pfarrkirche Nonnenhorn, anschließend  
Beisetzung auf dem Friedhof Nonnenhorn.

Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir abzusehen.

## Trauer einen Raum geben

mit einer individuellen  
Gedenkseite



**schwäbische TRAUER**  
schwäbische.de/trauer

Christus spricht:  
Kommt her zu mir, alle,  
die ihr mühselig und beladen  
seid; ich will euch erquicken.

Matthäus 11,28

## TOTENTAFEL

Ziegelbach: Hans Joachim Hagel, \* 31. März 1951 † 24. August 2019

Abchiedsgebet am Donnerstag, den 29. August 2019 um  
19.30 Uhr. Trauerfeier mit anschließender Beerdigung am  
Freitag, den 30. August 2019 um 14.00 Uhr, jeweils in der  
Pfarrkirche Ziegelbach.

„Einen Menschen lieben heißt ihn so zu sehen  
wie Gott ihn gemeint hat.“

## Richard

\* 28.8.1950 † 25.5.2019

heute ist Dein Geburtstag ... Wolken und Sonne,  
Berge und Meer, Blumen und Musik, der See ...  
der Blick in unsere Seelen ... alles war unser für  
eine Zeit... unser Haus war die Liebe.

Das Schicksal vollführte seinen traurigen Reigen  
und Du wurdest plötzlich von mir genommen ...  
die Welt ist leer ohne Dich ... panta rhei ...  
wir sehen uns wieder

Deine  
Brigitta